

Reif für das Waldmuseum

Sonderschau zeigt Neuzugänge – „Jeder Gegenstand hat seine eigene Geschichte“

Von Marita Haller

Zwiesel. „Wertgeschätzt – in Szene gesetzt, Neuerwerbungen – reif für's Waldmuseum“, so lautet der Titel der neuen Sonderschau im Kulturzentrum-Waldmuseum, die am vergangenen Freitag vor zahlreichen Gästen eröffnet wurde. Gezeigt werden Neuzugänge, zum Beispiel die wissenschaftlichen Forschungsunterlagen von Prof. Dr. Reinhard Haller zum so genannten Waldpropheten, die originalen Seiler-Gerätschaften des Ehepaars Eduard und Paula Kraus, Schenkungen und Leihgaben von besonderen Glasobjekten, Gemälden, Dokumenten und Objekten aus Holz, unter anderem aus der Zeit, als der Glasfachscheule noch eine Holzabteilung angegliedert war.

Bürgermeister Franz Xaver Steininger richtete seinen Dank an die Landesstelle für nicht-staatliche Museen in Bayern, die durch ihre Förderung es erst ermöglichte, dass die mittlerweile 14 402 wertvollen Objekte im Waldmuseum fachgerecht eingearbeitet werden konnten. Er dankte auch dem „Dream-Team“ vom Waldmuseum mit Elisabeth Vogl an der Spitze, das durch seinen „immensen persönlichen und engagierten Einsatz diese fantastische neue Sonderschau ermöglicht hat“, sowie den Schenkern und Leihgebern für ihre Großzügigkeit.

Museumsleiterin und Kunsthistorikerin Elisabeth Vogl berichtete, dass die im Jahr 1904 angelegte Sammlung des Waldmuseums, die damals von den Bürgern der Stadt eingebracht wurde, um zahlreiche „wertgeschätzte Neuzugänge“ erweitert werden konnte. „Die Forschungsunterlagen von Prof. Dr. Reinhard Haller zum Thema des Waldpropheten, Objekte aus Glas, Holz, Malerei und Volkskunst wurden von Sammlern, Kennern und Wissenschaftlern übergeben. Diese besonderen Objekte und ihre Geschichten werden nun in unserer neuen Sonderschau in Szene gesetzt.“

Vogl unterstrich, dass der Bildungsauftrag der Museen stark in den Vordergrund gerückt sei. „Für die Schuljugend soll durch die wissenschaftliche Leitung die Möglichkeit geschaffen werden, Unterricht lebendig und am Objekt zu erleben. Das Mu-



Die einzigartige Glassammlung von Günter Erlebach ist das Herzstück der neuen Sonderausstellung.

– Fotos: Haller



Referenten, Leihgeber und Spender (v.l.): Historikerin Alice von Schnurbein, Heidi Schreiner (Tochter von Alfred Reckerziegel), Seiler Eduard Kraus, Helmut Schreiner, Kulturreferent Eberhard Kreuzer, Bürgermeister Franz Xaver Steininger, Kunsthistorikerin Elisabeth Vogl, Prof. Dr. Reinhard Haller, Sabine Erlebach und Glasmentor Willi Steger.



Die Gerätschaften eines Seilers sind eine Leihgabe von Eduard Kraus.

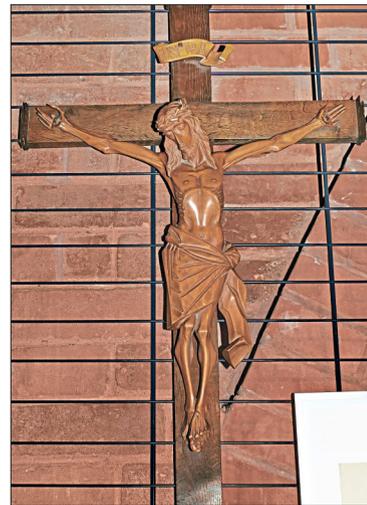
seum bedeutet Freizeitgestaltung auch für Erwachsene. Wir haben wunderbare Sonderausstellungen mit begleitenden Schriften, einen museumspädagogischen Erlebnisraum und Spezialführungen“, warb Vogl für das Waldmuseum.

Die Museumsleiterin betonte, dass die wissenschaftlichen



Sabine Erlebach hat unter anderem diesen Krug aus Regenhütte zur Verfügung gestellt.

Forschungsunterlagen von Prof. Dr. Reinhard Haller zum Waldpropheten von besonderer Bedeutung seien. Die einzigartige Glassammlung von Günter Erlebach sei das Herzstück der Sonderausstellung. Da noch nicht alle übergebenen Glasobjekte bestimmten Glashütten zugeordnet werden



Leihgabe von Eberhard Kreuzer: Kreuz aus der Holzschnitzabteilung der Glasfachscheule.

konnten, wurden in der Ausstellung Erfassungsblätter ausgelegt, die jeder, der dazu etwas beitragen kann, ausfüllen kann. Des Weiteren befinden sich in der neuen Sonderschau Objekte „des grandiosen Glasgraveurs Josef Pietsch“, der Nachlass von Karl Pietsch, handgezeichnete Gravurvorgaben und

eine gläserne Musterplatte (übergeben von Lydia und Franz Hilgart), Werke des Holzschnitzers Alfred Reckerziegel, der Nachlass von Heinz Waltjen, originale Gerätschaften des Seiler-Ehepaars Eduard und Paula Kraus und vieles mehr.

Eine umfassende Erklärung über die zeitaufwendige Einarbeitung von Neuzugängen gab Historikerin Alice von Schnurbein. Sie betonte: „Jeder Gegenstand, der seinen Weg in ein Museum findet, wird durch die Übergabe in die museale Sammlung zum Exponat. Jeder Gegenstand hat seine eigene Geschichte und es ist die Aufgabe einer musealen Institution diese Geschichte herauszufinden. Denn nur so kann dem Objekt – egal ob es ein Notizzettel oder ein historisches Glasobjekt ist – eben jene Wertschätzung entgegengebracht werden, die es unabhängig vom Marktwert zu einer wertvollen Ergänzung einer musealen Sammlung macht“.

Glasmentor Willi Steger ließ die Besucher an seiner Freude teilhaben, dass er in der Schenkung der Familie Erlebach Glasobjekte fand, die er um 1950 – in seiner Nachmann-Neustadt Zeit – mit Bleistift in sein Musterbuch gezeichnet habe. In einer Gedenkminute gedachte man Carsten Waltjen und Paula Kraus.

Die Sonderschau kann noch bis 21. Januar zu den üblichen Öffnungszeiten des Kulturzentrum-Waldmuseum besichtigt werden.